Seidnitz. Die Ortsgruppe Seidnitz der NSDAP. hielt im Gasthof Dobritz eine stark besuchte Versammlung ab, in der Pg. Kunath über die Winterhilfe und ihren Aufbau sprach und die Bitte anschloß, nicht nur zu spenden, sondern zu opfern. Wie in der Ortsgruppe selbst, so habe sich erfreulicherweise auch in der NS.-Volkswohlfahrt die Zahl der Mitglieder im letzten Jahre stark erhöht. Kreisleiter Pg. Walter, der die Ortsgrppe erstmalig besuchte, richtete sodann an die Parteigenossen einige markante Worte, die sich gegen die unbelehrbaren Miesmacher und Hamsterer richteten. Im Anschluß an die Rede des Kreisleiters fand die feierliche Verpflichtung neuer Parteigenossen statt. Nach einem Appell an die Frauen durch Pgn. Kunath, sich in die Reihen der Frauenschaft einzugliedern, schloß Ortsgruppenleiter L. Winkler die eindrucksvolle Versammlung.

Laubegast. NS.-Beratungsstunden. Die Ortsgruppe Laubegast der NSDAP. hält diese Woche täglich bis mittags, Freitag von 18 bis 20 Uhr in ihrer Geschäftsstelle, Oesterreicher Straße 19, Beratungsstunden für jeden Volksgenossen ab.

Gruna. Ortsgruppe Gruna der NSDAP. In der morgigen Opferring-Mitgliederversammlung spricht Pgn. Heinrich zu dem Thema „Warum opfern?"

Großröhrsdorf. Lebensüberdrüssig. Die älteste Mitbürgerin von hier, eine erblindete Witwe, schied dieser Tage nach einem Schwermutsanfall freiwillig aus dem Leben.

Zschachwitz. Festnahmen. Hier wurden zwei bei einem Gutsbesitzer beschäftigte Arbeiter im Alter von 20 und 22 Jahren festgenommen, die seit längerer Zeit hier und in der Umgebung zahlreiche Fahrraddiebstähle und andere Diebereien begangen hatten. Bisher konnten ihnen 30 Diebstähle nachgewiesen werden. Ein großer Teil der Beute konnte auch wieder herbeigeschafft werden. Ferner wurden zwei Männer, Schwiegervater und Schwiegersohn, zur Anzeige gebracht, die, von einer Bierreise aus Dresden kommend, einen Sanitäter blutig schlugen, als er ihnen seine Hilfe anbieten wollte.

Tolkewitz. Bezirksverein Tolkewitz. In der letzten Monatsversammlung brachte man einleitend die seinerzeit vom Verein mit ins Leben gerufene soziale Begräbnisfürsorge in Erinnerung, indem der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, die Bewohnerschaft des Stadtteiles möchte diese wohltätige, segensreiche Einrichtung durch Beitritt unterstützen. Dem Winterhilfswerk wurden 50 Mark zur Verfügung gestellt, zur Unterstützung bedürftiger Vereinsmitglieder 20 Mark bestimmt. Mit Genugtuung nahm man die Mitteilung entgegen, daß für Tolkewitz doch noch eine Arztstelle ausgeschrieben worden ist. Ein kurzer Bericht von Lehrer Pretsch machte mit dem Plan der Einrichtung eines Heimatzimmers in der Schule bekannt. Der Vorsitzende Josef Walter begrüßte diesen Gedanken, wies auf vorhandene Zeugen der raschen Entwicklung des Dorfes Tolkewitz zum Großstadtvorort und Stadtteil hin und sagte freudige Mitarbeit zu.

Pillnitz. Ein Schweinezuchtlehrgang für Bauernsöhne findet vom 17. bis 22. Dezember in der Staatlichen Viehhaltungsschule beim Kammergut Pillnitz statt. In diesem Lehrgang wird neben der Unterweisung in der zeitgemäßen Fütterung, Haltung und Zucht der Schweine sowie in den Leistungsprüfungen besonderer Wert auf die praktische Ausführung der im Stall vorkommenden Arbeiten gelegt. Anmeldungen sind an die Staatliche Viehhaltungsschule zu richten. Weiterhin ist ein Fortbildungslehrgang für Schweinewärter in der Zeit vom 2. bis 18. Januar 1935 an der Staatlichen Viehhaltungsschule beim Kammergut Pillnitz vorgesehen. Schweinewärtern bietet sich Gelegenheit, die unbedingt erforderlichen fachlichen Kenntnisse in diesem Lehrgang zu erweitern und, soweit sie die Bedingungen erfüllen, den Ablösungsschein als Schweinemeister zu erhalten.

Aus der Heide. Querfeldeinlauf der Dresdner Studentenschaft durch die Heide. Die Studentenschaft führt am 5. Dezember ab 14 Uhr den 10. Herbstwaldlauf durch. Für den Lauf ist das Gelände nordwestlich des Fischhauses in der Dresdner Heide vorgesehen. Es finden Wettbewerbe für Einzelläufer über eine zweimal zu durchlaufende Rundstrecke von 3,3 km in zwei Leistungsklassen statt. Unabhängig davon wird ein Mannschaftswettbewerb ausgetragen. Die Mannschaften setzen sich aus fünf Läufern zusammen, von denen vier geschlossen das Ziel erreichen müssen. Die Mannschaften durchlaufen die Rundstrecke einmal. Der Lauf ist ein Querfeldeinlauf.

Kirchliche Nachrichten

Auferstehungskirche Dr.-Planen. Mittwoch, 8 Uhr Bibelstunde: Pf. Ac.

★

Kirchliches für Blasewitz.

Dienstag, abends 8 Uhr Frauenabend im Kirchgemeindehause. — Mittwoch, abends 8 Uhr Bibelbesprechung: Pf. Bauer.

Familiennachrichten:

Getraut: Max Walter Heinze, Schlosser in Dresden, mit Luise Elsa Margarete Schulze in Rengruna. Hans Ehrenfried Heitsch, Landwirt in Schraden (Krs. Liebenwerda), mit Marga Irene Wollmann in Blasewitz. — Bestattet: Johanna Amalie Sylvia Metzner, Krankenpflegerin, 52 Jahre alt. Anna Rosa Helene Dorothea Schmalz geb. Hettner, Geh. Medizinalratswe, 69 Jahre alt.

Einer muß sich zum andern bekennen

Die Erfahrungen der letzten Sammeltage haben wieder gezeigt, daß es immer noch Volksgenossen gibt, die sich in gesicherter Lebenslage befinden und vielleicht gerade deshalb den Sinn des Abzeichenverkaufes noch nicht so recht verstanden haben oder begreifen wollen. Nachstehende Ausführungen, die wir der Zeitschrift „Kampf der Gefahr!" Nr. 7/1934 entnehmen, tragen hoffentlich dazu bei, daß sich künftighin niemand mehr seiner Pflicht als Volksgenosse entzieht:

Wenn dich ein Sammler des Winterhilfswerkes um ein Scherflein bittet und dir dafür ein Abzeichen irgendwelcher Art anbietet,

dann denke daran, daß nur ein kleiner Betrag von dir verlangt wird,

daß aber durch dies kleine Opfer, das von jedem Volksgenossen gefordert wird, ein großes Werk ins Rollen kommt, welches im Wirtschaftsleben des deutschen Volkes einen wichtigen Faktor bildet.

Viele tausend Zentner Kartoffeln, viele tausend Zentner Kohlen, Millionen Pfund anderer Waren werden neben den Spenden für die einkommenden Beträge gekauft. Ein großer wirtschaftlicher Apparat kommt in Bewegung, während sonst die ungeheuren Warenmengen, die an die darbenden Volksgenossen zur Verteilung gelangen, irgendwo ruhen und auf ihren Verbrauch harren müssen.

Das Abzeichen, das du auf der Straße erwirbst, ist eines von vielen Millionen. Und du mußt daran denken, daß du

mit diesem kleinen Kauf Tausende von fleißigen Händen für längere Zeit wieder in Arbeit gebracht hast.

In vielen deutschen Gauen befinden sich Notstandsgebiete, die durch die Exportschwierigkeiten, durch die Konkurrenz auf dem Weltmarkt und gar durch die Wandlung der Mode den Absatz für ihre hochwertigen Erzeugnisse verloren haben. Dauernd vermag das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ihnen allen nicht Arbeit zu geben. Es hilft den Gebieten, denen die Aufträge übertragen werden können, aber über die härteste Zeit im Jahre hinweg. Millionen von Plakaten, Türplaketten, Abzeichen und Anstecknadeln, das ist die Arbeitsbeschaffung für Tausende von Volksgenossen.

Ein kleiner Betrag kommt ins Rollen. Von vielen gegeben, wird mit ihm viel Segen gestiftet. Aus bitterer Not, aus gemeinsamen Opfern im Kampf gegen Hunger und Kälte zur nationalen Solidarität des gesamten deutschen Volkes. Einer muß sich zum andern bekennen! Einer muß zum andern halten und ihm helfen! Das ist der Weg, den wir zu gehen haben und den wir zu Ende gehen müssen.

„Vaterland"

Das „Tanzvarieté für alle" weiß seinen Ruf als Stätte gediegener Kleinkunst auch im Dezember bestens zu wahren. Auch im Weihnachtsmonat präsentiert das „Vaterland" ein Programm, das wirklich „zieht"; jede Nummer ist dazu angetan, das Publikum zu Beifallskundgebungen zu zwingen — freilich ein „Zwang", dem sich jeder nur allzu gern fügt. Wenn Sie Hans Lorenz, den Schwabenhans'l vom Rundfunk, noch nicht kennen, hier zeigt er sich in seiner ganzen Urwüchsigkeit und Treuherzigkeit: als Ansager von jener Art, wie sie im Nu aller Sympathien erobert, als Erzähler und Sänger von seiner schwäbischen Heimat, wie man sich ihn gar nicht besser wünschen kann. Wenn man auf der Vortragsfolge liest, daß Martha Kleinberger mit ihrer Stimme aus dem Beethoven-Fonds der Stadt Berlin als Preisträgerin hervorgegangen ist, so hegt man allerhand Erwartungen, und man ist aufs angenehmste überrascht, diese noch übertroffen zu finden, wenn diese Prachtstimme durch den Raum jubiliert. In der Tat ein Organ von gesunder Schönheit des Klanges, das auch jede Höhe mühelos meistert; dazu ein künstlerisch durchdachter und trefflich schattierter Vortrag, der der Sängerin mit hohem Genusse lauschen läßt. Gerti Schinska tanzt! Wie sie tanzt? So, daß es eine Augenweide ist, diese graziösen Bewegungen zu verfolgen. Das ist keine bloße Technik des Tanzens, sondern ausdrucksvolle, beseelte Verkörperung und dramatische Belebung der Musik. Einem Jongleur, der etwas Tüchtiges kann, zuzuschauen, ist immer ein Vergnügen, und Iwanoff darf sich mit Recht als Meister seines Faches bezeichnen. Tänze, raffig und temperamentvoll, führten La Peri und Jean War vor; „Importware" (diese Tänze nämlich), die man gut und gern einführen lassen kann, denn sie unterhalten nicht nur, sondern lassen uns auch einen Blick tun in die im Tanz gedeutete Gefühlswelt der Tanzenden. Den Vogel ab schießen Adriane und Charlot mit ihrem komischen Trampolin-Akt; komisch — gewiß, aber in der Ausführung so großartig, daß das Publikum ganz aus dem Häuschen war und klatsche, klatschte . . . Max Romme und sein Orchester spielen zum Tanze auf, und es muß eine Lust sein, nach solcher Musik sich im Tanze zu wiegen.

Konferenz der Landeskirchenführer

Die Deutsche Evangelische Kirche, kirchenamtliche Pressestelle, teilt mit: Die Landeskirchenführer waren vom Reichsbischof zu einer Tagung zusammengerufen worden, um Vorschläge für die Berufung der theologischen Mitglieder im geistlichen Ministerium der Deutschen Evangelischen Kirche zu machen. Der Reichsbischof wird die Ernennung der Mitglieder des geistlichen Ministeriums demnächst vornehmen und das Ministerium in Kürze zu einer Sitzung einberufen.

*

Erweiterung des Kündigungsschutzes

Die Reichsregierung hat unter dem 30. November ein Gesetz zur Erweiterung des Kündigungsschutzes erlassen. Es ist die Höchstgrenze der Entschädigung heraufgesetzt worden, auf die das Arbeitsgericht nach § 58 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit für den Fall erkennen kann, daß der Unternehmer den vom Arbeitsgericht ausgesprochenen Widerruf einer Kündigung ablehnt. Das Gericht kann in Zukunft eine Entschädigung bis zu sechs Zwölftel des letzten Jahresarbeitsverdienstes vorsehen, während es bisher nur auf eine Entschädigung bis zu höchstens vier Zwölftel erkennen konnte. Es wird damit die Möglichkeit eines stärkeren Zwanges zur Weiterbeschäftigung eines Gefolgschaftsangehörigen für die Fälle gegeben, in denen die Weiterbeschäftigung von einer wirklichen betriebsgemeinschaftlichen Gesinnung verlangt werden kann.

Darüber hinaus gibt das Gesetz dem Gericht die Befugnis, bei der Bemessung der Entschädigung bis zur vollen Höhe eines Jahresarbeitsverdienstes hinaufzugehen, wenn es feststellt, daß die Kündigung offensichtlich willkürlich oder aus nichtigen Gründen unter Mißbrauch der Machtstellung im Betriebe erfolgt ist.

v. Neurath gibt bereitwillig Auskunft

Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath gab am Sonnabend dem Chef-Korrespondenten des Berliner Reuterbüros auf Anfragen eine Erklärung über Deutschlands Bereitwilligkeit ab, jeden allgemeinen Vorschlag für die Befriedung Europas wohlwollend in Erwägung zu ziehen.

v. Neurath sagte: „Natürlich ist Deutschland ebenso darauf bedacht, wie jede andere Nation, die Wolken von Furcht und Mißtrauen, die augenblicklich über Europa zu hängen scheinen, zu zerstreuen. Jeder Plan, der tatsächlich dieses Ziel hat, wird bestimmt die wohlwollende Aufmerksamkeit der Wilhelmstraße finden. Aber leider liegen die Entscheidungen über solche Dinge nicht bei Deutschland allein."

„Man hat im Ausland erklärt, Herr Minister, daß die Aussprache im britischen Unterhaus als ein neuer Schritt in der Abrüstungsfrage betrachtet werden kann. Sehen Sie dies auch in diesem Licht?"

„Man muß abwarten, was für Folgen diese Aussprache haben wird."

„Halten Sie es für möglich, daß die Zeit heranmaht, wo Deutschland seinen Entschluß des Austritts aus dem Völkerbund überprüfen wird?"

„Unser Standpunkt in dieser Angelegenheit scheint mir so leicht verständlich, daß es mich wundert, daß da noch irgendein Zweifel sein kann. Sicherlich läßt einen der bloße Name „Völkerbund" an eine Versammlung von Teilnehmern in Europa denken, die durch Verhandlungen untereinander auf der Grundlage der Gleichberechtigung Fortschritte erzielen können. Deutschland hat immer deutlich erklärt, daß es zur Mitarbeit bereit sei, wenn seine berechtigten Ansprüche nach den kürzlich gesprochenen Worten Ihres Generals Smuts „frei und offen" anerkannt würden. Sicherlich wird es jedoch nicht nach Genf zurückkehren, solange es nicht vollkommen klar ist, daß Deutschland nie wieder mit ungerechter Benachteiligung behandelt wird."

Keine unwürdige Debatte in öffentlichen Versammlungen!

Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat über die Aussprache in öffentlichen Versammlungen mit religiösem oder weltanschaulichem Thema folgenden Erlaß an die Landesbehörden gerichtet:

Wiederholt ist beobachtet worden, daß die Aussprache, die sich an Vorträge in öffentlichen Versammlungen mit religiösem oder weltanschaulichem Thema anschließt, in einer Weise geführt wird, die nicht nur der würdigen Behandlung des Vortragsgegenstandes abträglich, sondern auch den öffentlichen Frieden zu stören geeignet ist. Es ist daher geboten, eine Aussprache in öffentlichen Versammlungen dieser Art grundsätzlich nicht zu gestatten. Will der Versammlungsleiter tatsächliche Berichtigungen oder Anfragen zulassen, die auch sachlich einwandfreien Rednern gegenüber unter Umständen notwendig werden, so ist hiergegen vom polizeilichen Standpunkt nichts einzuwenden.

Letzte Meldungen

Der Diplomat Laval.

Paris, 4. Dezember (Radio). Der französische Außenminister Laval wurde vor seiner Abreise nach Genf von den Pressevertretern danach gefragt, „ob er sich mehr nach Berlin oder nach Moskau hingezogen fühle". Wie der Außenpolitiker des „Excelsior" berichtet, soll Laval erwidert haben, man frage ihn, ob er sowjetfreundlich oder deutschfreundlich sei, in Wahrheit sei er aber „franzosenfreundlich" und ein Freund des Friedens für Frankreich, für Frankreichs Freunde und seine Verbündeten und des Friedens für ganz Europa.

Riesige Unterschlagungen bei einer französischen Finanzgesellschaft.

Paris, 4. Dezember. Die gerichtliche Untersuchung gegen Charles und Joseph Levy, die Leiter einer Finanzgesellschaft, hat bisher ergeben, daß die beiden Angeklagten seit 1929 für ihre persönlichen Bedürfnisse nicht weniger als 60 Millionen Frank veruntreut und vergeudet haben.

Das Kapland von riesigen Heuschreckenschwärmen heimgesucht.

London, 4. Dezember (Radio). Wie aus Kapstadt berichtet wird, hat die Heuschreckenplage in Südafrika dieses Jahr ungewöhnliche Ausmaße angenommen. Gegenwärtig haben die mittleren Bezirke der Kapprovinz ganz besonders schwer zu leiden. Eisenbahnzüge, die vom Norden her in Kapstadt eintreffen, haben gewöhnlich bis zu zwei Stunden Verspätung. Die Heuschrecken sammeln sich auf dem Bahndamm und bedecken die Schienen in einer Höhe bis zu 15 Zentimeter. Kommt ein Zug, so werden die Insekten zermalmt und machen die Schienen so schlüpfrig, daß die Züge kaum von der Stelle kommen. Der von der Regierung organisierte Feldzug, bei dem Gift angewandt wird, hat den Nordwesten der Provinz fast völlig von der Plage befreit, aber in den mittleren Bezirken sind bisher kaum Fortschritte gemacht worden. Die Methode der Vergiftung der Heuschrecken mit einer Arsenklösung ist eine zweischneidige Waffe; denn wenn dasselbe Gebiet immer wieder damit besprengt wird, um neue Heuschreckenschwärme zu vernichten, setzt sich das Gift im Grase fest, und weidendes Vieh und Vögel, die die Hauptverbündeten der Farmer im Kampfe gegen die Heuschrecken sind, finden den Tod.

Die Vorhut der Heuschrecken ist nur noch 160 Kilometer von Kapstadt entfernt, und wenn kein Südostwind einsetzt und die heranrückenden Insektenheere zurückweht, dann werden die ausgedehnten Obst- und Weinbezirke des südwestlichen Kaplandes in höchste Gefahr gebracht werden.

Krankenhausinsassen im Hungerstreik.

Warschau, 4. Dezember (Radio). In einem Warschauer Krankenhaus, das von der Universität verwaltet wird, ist es zu einem Hungerstreik der 800 Patienten gekommen. Die Ursache waren Klagen über die Verpflegung. Die versuchsweise neueingeführte Kost ist nach Ansicht der medizinischen Wissenschaft für die Kranken viel bekömmlicher als die bisherige. Die Kranken erblickten jedoch in der Schmälerung der Fleischrationen eine Verschlechterung. Die Verwaltung des Krankenhauses hat den Forderungen der Kranken nachgegeben.

Winter im amerikanischen Mittelwesten.

Chikago, 4. Dezember (Radio). Neue furchtbare Schneestürme haben am Montag den amerikanischen Mittelwesten durchrast. Der Flugverkehr mußte allenthalben eingestellt werden, und bei den übrigen Verkehrsmitteln traten sehr erhebliche Verspätungen und Unterbrechungen ein. In Wisconsin entgleisten 2 Eisenbahnzüge auf der tiefverschneiten Strecke. In Minneapolis und St. Paul mußten die Schulen geschlossen werden, um die Kinder vor den Gefahren der Witterung während des Schulweges zu bewahren. Das Sturmgebiet breitet sich über Michigan aus und zieht in nordöstlicher Richtung weiter.

Die Auflage dieser Ausgabe beträgt 11 520

Leser! Unterstützt die Inserenten dieser Zeitung!

Puppenwagen verkauft Coßebaude, Ludwigstr. 6, 1. Etg., rechts.

Starke Ferkel zu verkaufen Weißig, Südstraße 6.

Ruf 136 **Bahnhofswirtschaft Coßebaude** Ruf 136

Morgen Mittwoch **Schlachtfest** Es laden frdl. ein Bruno Wolf u. Frau

Inserieren bringt Gewinn!!